

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg.

Juni 1896.

No. 11.

Über wenig bekannte oder bisher zweifelhafte sowie einige neue paläarktische Tenthrediniden.

Von Fr. W. Konow, p. Teschendorf.

1. Gen. *Amauronematus* Knw.

1. *A. rufus* n. sp. ♀. *Dilute rufus, pube brevi pallida obtectus; ore, pronoto, tegulis, coxis, trochanteribus dilutioribus; antennis — summa basi excepta — et segmenti 1i dorsalis parva macula media nigris; tarsis apice nigricantibus; capite pone oculos non vel vix angustato; clypeo apice triangulariter exciso; antennis gracilioribus, abdomen longitudine superantibus, basi magis minusve rufatis, articulo tertio 4o brevioribus; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; fronte, mesonoto, mesopleuris densissime punctulatis, fere opacis; scutello et appendice punctulatis, subnitentibus; alis flavescenti-hyalinis, costa stigmatique luteis; vagina quam tibia brevioribus, anum superante, apicem versus subacuminata.* — Long. 8—10 mm.

♀ *variat: mesonoti lobis lateralibus et abdominis segmentis dorsalibus 2—5 nigro-maculatis.*

Patria: Sibiria or. (Irkutsk).

Diese Spezies, die ich dem Herrn Präsidenten B. E. Jakowleff in Irkutsk verdanke, steht dem *A. Fähræi* Thms. nahe. Doch ist dieser kleiner und hat eine dunklere, rein rote Körperfarbe, auch etwas kürzere Fühler und besonders eine weniger hervorragende, am Ende stumpf zugerundete Sägescheide. Das noch fehlende Männchen dürfte dem *Fähræi*-♂ ähnlich sein, aber lichtere Körperfärbung zeigen.

2. *A. Jaroslawensis* Jakowl.

Herr A. de Jakowlew hat in Hor. soc. ent. Ross. 1891 pg. 24 ff. mehrere „*Amauronematus*“ beschrieben, deren unzuverlässige und vielfach missverständliche Beschreibung eine Deutung der betreffenden Arten sehr erschwert, weswegen ich dieselben in meiner neueren Bear-

beitung dieser Gattung ganz unberücksichtigt gelassen habe, was um so mehr berechtigt erscheinen muss, als sämtliche angebliche Arten auf je ein einziges Exemplar begründet worden sind. Nachdem ich neuerdings sowol aus Russland als auch besonders aus Sibirien Material erhalten habe, darf ich vielleicht eine Deutung versuchen. Danach halte ich den *A. Morawitzi* Jakowl. für identisch mit *A. leptocephalus* Thms. und der *nigradorsis* Jakowl. ist sicher = *nigratus* Retz. Der *A. glaciulis* aber ist wahrscheinlich überhaupt kein *Amauronematus*, sondern dürfte zu *Pristiphora* gehören.

Dagegen möchte ich den *A. Jaroslawensis* Jakowl. auf eine Art deuten, die in der Färbung mit der Jakowlew-schen Beschreibung mutatis mutandis einigermassen übereinstimmt, und die ausser in Deutschland auch im mittleren Russland vorkommt. Allerdings findet sich in der vom Herrn Autor gegebenen Beschreibung manches, was jemand, der eine Deutung versuchen will, zur Verzweiflung bringen könnte. So soll das Exemplar des Herrn de Jakowlew in den Flügeln ausser einem „*stigma*“ nicht nur, wie auch der *A. Morawitzi*, noch einen „*carpus*“, sondern sogar auch noch einen „*subcarpus*“ haben. Was eigentlich damit gemeint ist, ahne ich nicht. Ferner soll das Thier „*oculos occiput versus modice convergentes*“ besitzen. Vielleicht heisst das *sinciput* bei dem Herrn Autor „*occiput*“; aber ein *Amauronematus* mit nach oben oder sonst irgendwohin konvergierenden Augen müsste eine ganz absonderliche Erscheinung sein. Endlich soll das Thier „*tenuissime flavo-pubescens*“ sein; aber eine rein gelbe Pubescenz kommt in der Gattung ebenso wenig vor, als eine gelbrote („*rufo-pubescens*“), wie sie der Herr Autor an seinem *Morawitzi* sieht. Wenn ich nun auch dies alles aus der Beschreibung wegstreiche, so bleibt doch noch manches umzudeuten. Zunächst ist mein Thier nicht mattgelb (*stramineus*), sondern gelbrot (*rufus*); das „*thorace supra subtiliter rugoso-punctato*“ verstehe ich von der in der Gattung gewöhnlichen höchst feinen und dichten aber kaum runzligen Punktulierung; und das „*capite pone oculos leviter buccato*“ soll wol sagen, dass der Kopf hinter den Augen ebenso breit ist als vorn quer über dieselben. Nur die Angabe „*metanoti lateribus nigris*“ schien mir längere Zeit meiner Deutung zu widersprechen. Neben oder unter der Spitze des Schildchen-anhanges findet sich allerdings manchmal ein kleiner schwarzer Fleck auf dem Metanotum; aber dies schwarze Fleckchen kann doch unmöglich als „*latera metanoti*“ be-

zeichnet sein. Ich glaube die Lösung des Rätsels gefunden zu haben: an den Seiten des Rückenschildchen liegt nämlich gewöhnlich in den allerdings zum Mesonotum gehörigen Flügelgruben ein länglicher schwarzer Fleck; und hier werden wohl die „*latera metanoti*“ des Herrn A. de Jakowlew zu suchen sein. Damit die Art sicher erkannt werden könne, gebe ich hier eine neue Diagnose:

A. Jaroslawensis Jakowl. ♂♀.

Mas niger, ore, temporibus, pronoti limbo, tegulis, segmento ultimo ventrali, pedibus magis minusve pallidis; coxis nigro-maculatis, femoribus utrobique nigro-lineatis; tarsis posticis tibiarumque posticarum apice nigricantibus; capite pone oculos vix angustato; antennis corpus longitudine fere aequantibus; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; antennarum pedicello vix brevioris; mesonoto fere opaco; mesopleuris sparsius punctulatis, subnitentibus.

Femina dilute rufa, pube brevi pallida oblecta; macula oblonga utrobique juxta scutellum situ et segmenti primi dorsalis macula media geminata, saepius etiam segmentorum 2i et 3i maculis mediis nigris; his maculis interdum pro parte vel omnibus evanescentibus; capite lato, pone oculos non angustato; antennis tenuioribus, abdomen longitudine vix superantibus, rufis; articulis 3 basalibus superne nigro-lineatis; interdum articulis 2 basalibus totis nigris; articulo tertio 4o brevioris; vertice longitudine sua duplo latiore; fronte, sincipite, mesonoto dense punctulatis, subopacis; scutello et mesopleuris minus dense punctulatis, subnitentibus; alis sublutescenti-hyalinis, venis et stigmatibus luteis; his passim fusciscentibus; illo angusto, metacarpi longitudinem aequante; unguiculis majoribus; vagina quam tibia brevioris, exserta, apicem versus attenuata.

Long. 5—7 mm. Patria: Germania, Russia med.

Vom Harz, aus Thüringen, von Leipzig u. s. w. sowie aus dem mittleren Russland liegen mir Exemplare vor. Die Spezies steht der vorigen nahe, aber ist kleiner und unterscheidet sich von derselben leicht durch die kürzeren und beim ♀ ungewöhnlich hell gefärbten Fühler. Das Männchen könnte höchstens mit dem *leucolenus*-♂ verwechselt werden, hat aber einen breiteren, hinter den Augen kaum verengten Kopf und schwarz gestreifte Schenkel.

Sollte sich meine Deutung des Jakowlew'schen Namens nicht als zutreffender erweisen, so mag die Art den Namen *A. Herculinae* behalten, unter dem ich dieselbe bereits versandt habe.

Das bisher nicht beschriebene Männchen von *A. leucolenus* Zadd. unterscheidet sich von *viduatus* Zett. ♂ durch längeren Wangenanhang und durch die gewöhnlich ganz rotgelben Beine, an denen die Hüftbasis gewöhnlich, manchmal auch der Grund der Schenkel mehr weniger geschwärzt ist. Der Kopf ist hinter den Augen schmaler als vorn quer über dieselben.

3. *A. bicolor* Jakowl. ♀.

Aus der Sammlung des Herrn Präsidenten Jakowleff in Irkutsk liegt mir ein Weibchen vor, das offenbar dieser von Herrn A. de Jakowlew begründeten Art angehört. Die Beschreibung enthält nicht gerade Unrichtigkeiten und macht die Spezies einigermaßen kenntlich. Doch ist hinzuzufügen, dass der Hinterleib keineswegs, wie es nach der Beschreibung scheinen muss, ganz schwarz ist, was bei einem *Amauronematus* auch durchaus nicht erwartet werden kann. Das Hypopygium mit breiter Umgebung sowie das letzte Rückensegment sind rotgelb, letzteres in der Mitte schwärzlich. Ferner sind die Beine nicht ganz scherben-gelb (*testacei*), sondern die Hüften grösstentheils und der Schenkelgrund sind schwarz; von letzterem aus erstreckt sich mehr weniger weit an der Unterseite der Schenkel ein schwarzer Streif; und die Spitze aller Tarsen ist bräunlich.

Die Art gehört zu *Brachycolus* u. zw. in die Nähe von *A. opacipleuris*. Da mir von diesem nur das Männchen, von jenem nur ein Weibchen vorliegt, kann ich die unterscheidenden Merkmale nicht angeben.

2. Über *Hoplocampa fulvicornis* F. und *Phyllotoma fulvicornis* Pz.

W. F. Kirby in List. Hym. Brit. Mus. I 1882 hat geglaubt, den Namen *T. fulvicornis* F. auf die *Hoplocampa rutilicornis* Klg. deuten zu sollen und der bis dahin unter dem Namen *H. fulvicornis* bekannten Spezies den neuen Namen *H. Fabricii* beilegen zu müssen. Aber Mr. Kirby hat offenbar weder die *fulvicornis* noch die *rutilicornis* selber gekannt. Die Beschreibung bei Fabricius kann unter allen Tenthrediniden lediglich von der sonst jedem Entomologen unter diesem Namen bekannten *Hoplocampa* verstanden werden; und diese muss den Namen *fulvicornis* F. behalten.

Dagegen hat Herr Prof. Dr. v. Dalla Torre in seinem Catalogus, wahrscheinlich durch die Autorität Kirby's verleitet, das Zitat aus Fabricius als zweifelhaft bezeichnet

und für die Art Panzer als Autor aufgeführt. Nun hat Panzer allerdings schon vor Fabricius eine *T. fulvicornis* beschrieben und abgebildet und dieselbe als „*fulvicornis* Fabric. inedit.“ bezeichnet; aber er hat damit keineswegs die von Fabricius wirklich gemeinte Art getroffen.

Panzer's Diagnose lautet: *Parva; caput atrum; os flavum, mandibulis apice fuscis; antennae flavae; thorax ater, immaculatus; punctis duobus ante alas callosis flavis; abdomen cylindricum, atrum nitidulum; ano rufo; pedes omnes flavi; alae subhyalinae, puncto marginali flavo.* (Länge 3,5 mm.)

Schon diese Diagnose, noch viel weniger die Abbildung, kann unmöglich auf die *Hoplocampa fulvicornis* F. bezogen werden. Panzer's Abbildungen pflegen ausserordentlich genau und zuverlässig zu sein und keine Phantasiegebilde, wie man sie neuerdings häufig sieht. Nach Panzer's Figur nun bleibt gar kein Zweifel daran möglich, dass er nicht eine *Hoplocampa*, sondern eine *Phyllotoma* abbildet. Das ganze Flügelgeäder, besonders die Lage der Diskoidalquersader und die Form der lanzettförmigen Zelle sowie die Zahl der Fühlerglieder beweisen dafür.

Eine solche *Phyllotoma* ist jetzt nicht bekannt, auch so weit ich sehe, von keinem Autor wieder beschrieben worden. Panzer sagt: *legi passim in Chaerophyllis* 1800. Es ist wohl möglich, dass das kleine Thierchen seither sich der Beobachtung entzogen hat, wie ich z. B. die von mir beschriebene *Fenusia Steusloffii* trotz eifrigen Nachforschens seit längeren Jahren nicht wieder habe erlangen können. Jedenfalls wird die Panzer'sche Art hinfort als *Phyllotoma fulvicornis* Pz. aufgeführt werden müssen. Zu bemerken ist noch, dass Panzer's Figur ein Männchen darstellen dürfte.

3. Gen. *Rhadinoceraea* Knw.

1. *Rh. insignis* n. sp. ♀. *Nigra, nitida, prothorace, mesonoto cum scutello, mesopleurarum dimidio supero rufis; genibus extremis et pedum anticorum latere antico rufescentibus; capite lato, pone oculos fere dilatato; clypeo convexo, apice submarginato; antennis gracilibus, abdomen longitudine aequantibus; vertice subelato, longitudine sua sesqui latiore; alis nigris.* — Long. 6 mm.

Patria: Sibiria or. (Irkutsk).

Der *Rh. ventralis* am nächsten verwandt unterscheidet sich die neue Spezies von dieser, abgesehen von der Färbung, durch etwas dünnere Fühler, den hinter den Augen

weniger erweiterten Kopf und den breiteren Scheitel. *Rh. thoracica* Tischb. dagegen hat einen hinter den Augen nicht erweiterten Kopf und viel dickere Fühler.

2. *Rh. nodicornis* Knw. ♂♀.

In der Wien. Ent. Zeitung 1886 p. 211 u. 212 habe ich nur das Weibchen dieser der *Rh. micans* Klg. verwandten Art beschrieben. Das zugehörige Männchen entspricht dem Weibchen vollkommen, zeichnet sich aber durch besonders kräftige und deutlich komprimierte Fühler aus, deren einzelne Glieder an ihrem Ende gerade abgestutzt sind mit hervorragender unterer Ecke, sodass die Fühler an der Unterseite gesägt erscheinen. Dagegen sind bei dem Männchen von *micans* Klg. die Fühler etwas länger, weniger dick, fast drehrund und an der Unterseite nicht gesägt.

Was die Unterschiede dieser Art von *micans* Klg. betrifft, so habe ich dieselben bereits l. l. genügend hervorgehoben. Der kürzere Scheitel, die allerdings nicht immer ganz beständige Lage der Arealquerader, die dickeren, kürzeren und anders gebauten Fühler und die geringere Grösse sind Merkmale, welche auch halb blinden Augen noch wahrnehmbar sein dürften. Gleichwohl behauptet in der Wien. Ent. Zeitung 1895 p. 120 der Herr Professor Gabriel Strobl: „die von dieser Lokalität Herrn Konow eingeschickten Exemplare wurden von ihm als *nodicornis* Knw. erklärt, sind aber von Ex., die er mir als die echte *micans* aus Mecklenburg sandte, absolut nicht unterscheidbar.“ Ich beneide den Herrn Professor nicht um dies Paupertätszeugnis, das er solcherweise, allerdings nicht nur an dieser einen Stelle, sich selbst ausstellt.

Die Art ist mir bereits bekannt ausser aus Kroatien auch aus dem südlichen Deutschland, Tirol, Italien, Kärnten und Steiermark.

4. Gen. *Dolerus* Jur.

1. *D. armillatus* n. sp. ♂♀. *Mas Dol. aericeps* Thms. *simillimus*, sed *sincipite haud aeruginoso-micante; antennis crassioribus, abdomen longitudine superantibus, apicem versus vix attenuatis; mesonoti punctis minoribus; tegulis nigris.*

Femina nigra, pronoto, mesonoti lobo medio, tegulis, abdominis segmentis 3—5 rufis; pedibus nigris, genubus anterioribus et tibiis anticis testaceis; capite et mesonoto punctatis, punctorum intervallis nitentibus; hoc pone oculos angustato; clypeo convexo, apice exciso; antennis medio subincrassatis, abdomen longitudine aequantibus; temporibus

profundius sulcatis; vertice densius punctato, longitudine sua parum latiore; alis subhyalinis; abdominis dorso laevi, nitente; vagina angusta, apicem versus subangustata. — Long. 8 mm.

Patria: Sibiria or. (Irkutsk).

Aus der Gruppe des *D. pratensis*, dem *aericeps* Thms. am nächsten verwandt, aber ohne metallischen Glanz auf dem Oberkopf. Das Männchen ist von dem *aericeps*-♂ schwer zu unterscheiden; hat aber etwas kräftigere, weniger zur Spitze verdünnte Fühler, schwarze Flügelschuppen und kleinere Punkte auf dem Mesonotum. Das Weibchen kann wegen seiner Färbung kaum mit einer anderen Art verwechselt werden; *aericeps* und *pusillus* haben einen kürzeren Scheitel und dickere Sägescheide.

2. *D. pusillus* Jakowl. ♂♀. *Niger, abdominis medio rufo; capite pone oculos angustato; temporibus sulcatis; sincipite et mesonoto sparsius punctatis, nitentibus; scutello subdeplanato, densius punctulato, punctorum intervallis nitentibus.* — Long. 5—6 mm.

Mas gracilis, tibiis omnibus et genibus anterioribus rufis; feminae pedibus nigris, genibus tibiisque anterioribus, interdum etiam tiliarum posticarum basi rufis; tibiis intermediis medio magis minusve nigricantibus.

Patria: Sibiria or. (Irkutsk).

Herr A. de Jakowlew hat von dieser Art eine etwas wunderliche Beschreibung entworfen, nach der kaum jemand die Art erkennen dürfte. Ausserdem hat derselbe natürlich nur ein einziges Weibchen gesehen, dem die Vorderbeine wahrscheinlich gefehlt haben. Deswegen habe ich hier eine neue Beschreibung gegeben.

D. pusillus ist der kleinste *Dolerus* unter allen mir bekannten Arten. Derselbe ist dem *D. aericeps* Thms. einerseits, andererseits dem *Dol. arcticus* Thoms. nahe verwandt. Besonders das Männchen dieser Art ist dem *aericeps*-♂ ausserordentlich ähnlich, aber kleiner, besonders schmaler; das Rückenschildchen ist breiter, flacher und mit deutlichem Glanz auf den Zwischenräumen der Punkte; und endlich ist der Oberkopf zwar auch glänzend, aber nie metallisch wie bei *aericeps*. Übrigens kommt auch *aericeps* neben dieser Art noch bei Irkutsk vor.

Von *D. arcticus* Thms., dem das ♀ sehr ähnlich gefärbt ist, unterscheidet sich *pusillus* durch etwas grobere und viel weitläufigere Punktulierung auf Oberkopf und Mesonotum, sowie durch die viel tiefere Schläfenfurchen.

5. Gen. *Tenthredopsis* Costa.

1. *T. Jakowleffi* n. sp. ♂♀. *Nigra, nitida, abdominis maxima parte pallida; labro, clypeo, oculorum orbitis interioribus, fascia temporali, pronoti limbo, mesonoti et scutellorum maculis, tegulis, vitta mesopleurarum, interdum interrupta vel obsoleta, abdominis segmenti primi dorsalis maculis 2, coxarum vittis albis; capite pone oculos non angustato, feminae subdilata; clypei apice medio exciso; vertice longitudine sua sesqui latiore; antennis nigris, subtus pallidis, abdomen longitudine superantibus; alis hyalinis; stigmatibus fusco, basi albo; nervo transverso radiali longius ante nervum tr. cubitalem sito.* — Long. 9--10 mm.

Maris abdomen nigrum, dorso albido, vitta media latiore ornato; ventris segmentis singulis medio rufescentibus; pedes nigri, anteriorum femoribus et tibiis magis minusve testaceis; alis inferioribus postice nervo marginali oclusis.

Feminae abdomen rufo testaceum, segmento primo dorsali — 2 maculis albis exceptis — segmento nono, vagina, vitta tenui dorsali et secundum ventrem utrobique vitta latiore laterali nigris; pedes testacei, coxis et trochanteribus magis minusve nigris; tarsis posticis nigricantibus; femoribus posticis apicem versus vitta dorsali nigra ornatis.

Patria: Sibiria or. (Irkutsk).

Dem Herrn Präsidenten B. Jakowleff in Irkutsk zu Ehren benannt. Diese schöne Species steht der *T. tessellata* Klg. nahe, welche gleichfalls noch bei Irkutsk vorkommt. Beide Arten unterscheiden sich dadurch, dass bei der letzteren Art die Radialquerader nahezu oder ganz interstitial und dass der Hinterkopf schmaler ist, als bei der neuen Species, beim ♂ gewöhnlich hinter den Augen etwas verengt, beim ♀ nicht erweitert. Auch ist die Färbung eine ganz andere, denn bei *T. Jakowleffi* ist der schwarze Rückenstreif auf dem Hinterleib gleichbreit; bei *tessellata* besteht derselbe aus mehr weniger dreieckigen nach vorn breiteren, gegen den After kleineren Flecken.

Die *T. ischiadica* Eversm. ♂ ist schlecht beschrieben und wird nie mit voller Sicherheit gedeutet werden können; wahrscheinlich aber ist nichts anderes damit gemeint, als das Männchen von *T. tessellata* Klg. Ebendahin gehört auch die *ischiadica* Kawall.

6. Ueber *Allantus amoenus* Grav.

Fabricius beschrieb 1798 in seinem Supplem. entom. syst. eine *Tenthredo bicincta*, die von Herrn Dr. v. Stein

auf den bekannten *Allantus cingulum* Klg. gedeutet wird. Aber die Sache ist recht zweifelhaft, denn die kurze Beschreibung bei Fabricius kann eben so gut auch irgend eine andere Art meinen; und gar die 1804 im Syst. piezat. nachfolgende Beschreibung kann kaum von *cingulum* verstanden werden. Ich glaube vielmehr, dass Fabricius das Männchen seiner *T. marginella* als *bicincta* beschrieben hat, denn auf dieses passt die Beschreibung besser; und überdies würde ja das viel häufigere Männchen des *A. marginellus* bei ihm ganz fehlen, wenn es nicht in der *T. bicincta* gesehen werden soll. Man könnte auch an die Männchen von *fasciatus* Scop. oder *distinguendus* de Stein denken; und sogar auch von *Schaefferi* Klg. kommen Männchen vor, welche der Fabricius'schen Beschreibung entsprechen. Herr Dr. v. Stein hat möglicherweise den Namen *bicinctus* F. von seinem *distinguendus* abwenden wollen, als er denselben auf *cingulum* Klg. deutete; aber das wäre überflüssige Mühe gewesen; denn abgesehen davon, dass kein Mensch mehr den Nachweis führen kann, dass diese und nicht eine andere Art bei Fabricius gemeint sei, erscheint es überall vergeblich, eine Deutung der *T. bicincta* zu versuchen. Denn da Fabricius ohne Zweifel die bereits bestehende *T. bicincta* L. aufführen wollte, so würdesein Name doch nicht mehr anwendbar sein, auch wenn die von ihm gemeinte Species noch festzustellen wäre.

Dagegen hat Gravenhorst bereits 1807 in Vergl. Uebers. zool. Syst. pg. 252 N. 3704 et 5 eine *Tenthredo amoena* beschrieben, die ohne Zweifel mit *All. cingulum* Klg. zusammenfällt. Seine Diagnose lautet: Schwarz, der Clypeus, die Oberlippe, das Wurzelglied der Fühlhörner, auf dem Thorax eine Linie von dem Gewerbknope der Oberflügel gegen den Hals, zwei Pünktchen auf dem Skutellum, eine Binde des ersten und vierten Segments — alles von weissgelber Farbe.

a) Die drei letzten Segmente mit blassen Rändern. Beine gelb; die Hinterhüften ganz und die vorderen und mittleren Hüften oberwärts schwarz; alle Tarsen und die Spitzen der Hinterschienbeine fuchsroth. Länge über fünf Linien. [♀]

b) Die zwei letzten Segmente mit blassen Rändern; Beine gelb; Hinterhüften und Hinterschienbeine an den Spitzen schwarz; die Tarsen schwarz mit gelbem Wurzelgliede. Etwas über vier Linien lang. [♂]

Die Art wird zwischen *T. marginella* F. und *Scrophulariae* L. aufgeführt und mit *T. Viennensis* (= *All. omissus*

Först.) verglichen: „Diese Art unterscheidet sich von *T. Viennensis* besonders dadurch, dass sie weit feiner punktiert ist, dass Oberlippe und Clypeus gelb sind (da bei jener nur letzterer gelb ist) und dass ihr der gelbe Fleck fehlt, der sich bei jener über dem Hüftkopfe der Hinterbeine findet.“

Wenn wir beachten, dass Gravenhorst das erste und zweite Rückensegment zusammen als das erste zählt, dass er die Flügelschuppen „Gewerbknöpfe der Oberflügel“ nennt und dass bei ihm die Schenkel „Hüften“ und unsere Hüften „Hüftköpfe“ heissen, so ist ein Zweifel gar nicht möglich, dass hier der *All. cingulum* beschrieben worden ist. Und da Klug's *cingulum* erst aus dem Jahre 1814 stammt, so wird die Art fortan den Namen *All. amoenus* Gr. zu führen haben.

7. Gen. *Tenthredo* L.

1. *T. Koenigi* n. sp. ♀. *Atra; abdomine violascente; pedibus rufis; coxis, trochanteribus, tarsis posticis nigris; capite et thorace nigro-pilosulis; hoc nitente, pone oculos subangustato; mandibulis piceo-rufis, basi dilutioribus; clypeo deplanato, apice semicirculariter exciso; antennis medio subcompressis et paululum dilatatis, abdomen longitudine superantibus; vertice longitudine sua fere sesqui latiore; mesonoto densius punctulato, medio opaco; scutello subelato, ruguloso-punctato; alis hyalinis, anterioribus medio fascia fumosa ornatis; stigmatе nigro.* — Long. 15 mm.

Patria: Caucasus.

Diese ausserordentlich schöne Spezies, die durch ihre rauchschwarze Flügelbinde unter den *Tenthreden* sich zu *limbata* Klg. stellt, wurde von Herrn Eugen Koenig, Custos am Caucas. Museum in Tiflis, im Thana-Thal, Schlucht südlich von Gori, erbeutet und trägt ihren Namen zu Ehren ihres Entdeckers.

2. *T. discophora* n. sp. ♀. *Nigra, abdominis dorso usque a segmento 3o ad apicem ferrugineo; ore, antennarum apice, segmenti primi dorsalis angulis lateralibus albis; femorum anteriorum apice et tibiis tarsisque anterioribus rufis, tibiis posticis medio et unguiculis concoloribus; capite et thorace nigro-pilosula; hoc subtilissime sculpturato, fere opaco, pone oculos haud angustato; clypeo late et profunde triangulariter exciso; mandibulis albis, apice brunneis; antennis abdomen longitudine fere aequantibus, articulis 4 ultimis albis, articulis 3—5 subtus albatis; vertice subtrapeziformi, longitudine sua vix latiore; thorace subtilissime sculpturato, opaco; scutello subelato, sparsius punctato et subtiliter reti-*

culato; alis supra basin subhyalinis, summa basi et dimidio apicali subinfuscatis; stigmata ochraceo. — Long. 12 mm.

Patria: Caucasus.

Gleichfalls von Herrn E. Koenig im Kaukasus erbeutet, u. zw. auf dem Zchra-Zcharo-Pass, Kreis Gori, 8000 Fuss hoch. Dieselbe ist unter den Europäern wohl der *T. bipunctula* am nächsten verwandt. Vielleicht steht auch die *T. Mocgaryi* André, die ich nicht kenne, dieser Art nahe.

Neue *Clerome*-Arten.

Von J. Röber in Dresden.

Von Celebes sind bis jetzt zwei *Clerome*-Arten, *Chitone* und *Menado*, beide von Hewitson beschrieben, bekannt. Mir liegen zwei weitere Formen (Arten?) dieser Gattung aus Celebes selbst und eine neue Art von der nahe bei Nordost-Celebes gelegenen Insel Bangkei vor. Die beiden bereits bekannten Arten besitze ich nicht, doch hatte ich Gelegenheit, Stücke hiervon mit den Abbildungen Hewitson's zu vergleichen; letztere sind richtig, weshalb ich unbedenklich die neuen Arten mit ihnen vergleichen kann.

Clerome Fruhstorferi.

Herr H. Fruhstorfer aus Berlin sandte mir freundlichst ein Pärchen dieser von ihm in Süd-Celebes (Bua Kraeng) in Höhe von 4000' gefangenen neuen Art. Sie steht der *Chitone* am nächsten, hat dieselbe Grösse, ist jedoch oberseits gelber und hat nicht nur dunklen Apex der Vorderflügel, sondern auch dunklen Aussenrand der Vorder- und Hinterflügel; das Apicalauge der Vorderflügel-Unterseite schlägt nicht auf die Oberseite durch. Unterseits ist sie bedeutend dunkler (schwarzgrau), hat breitere und längere (fast den Aussenrand erreichende) weisse Subapicalbinde der Vorderflügel und gezacktere schwarze Linienbinden auf den Hinterflügeln; das schwarze Apicalauge der Vorderflügel ist grösser und schmaler gelb gesäumt als bei *Chitone* und vor ihm stehen (nach dem Vorderrande zu) zwei weisse Punkte hinter einander.

Clerome Intermedia.

Diese Art beschreibe ich nach einem Pärchen aus Bangkei. Sie ist etwas kleiner als die vorige. Das ♂ ist oberseits gleichmässig gelbbraun, am Apex der Vorderflügel